

## Das Leben der Anderen

Regisseur/-in:	Florian Henckel von Donnersmarck			Jahr: 2005
Hauptdarsteller:	Martina Gedeck (Christa Maria Sieland), Ulrich Mühe (Gerd Wiesler), Sebastian Koch (Georg Dreyman), Ulrich Tukur (Anton Grubitz), Thomas Thierne (Minister Hempf)			
Filmhomepage:	<a href="http://www.das-leben-der-anderen-aufdvd.de">www.das-leben-der-anderen-aufdvd.de</a>			
Dramaturgie: 2	Sprache: 2	Dt. Untertitel: nein	Länge: 132 Min.	
1: einfach / 2: mittel / 3: schwierig 1: einfach / 2: mittel / 3: schwierig Ja / Nein				

### **Bemerkungen:**

Berlin wurde nach dem 2. Weltkrieg zweigeteilt (1961 mit der Berliner Mauer): der Westen Berlins gehörte zur Bundesrepublik Deutschland, Ostberlin war Hauptstadt der DDR (Deutsche Demokratische Republik), die unter dem Einfluss der UdSSR stand.

Filmheft der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) zum Herunterladen: [http://www.bpb.de/publikationen/OLS9BA,0,Das\\_Leben\\_der\\_Anderen.html](http://www.bpb.de/publikationen/OLS9BA,0,Das_Leben_der_Anderen.html).

### **Abkürzungen:**

SED: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

Stasi: Ministerium für Staatssicherheit

ZK: Zentralkomitee: höchstes Führungsorgan der SED

MfS: Ministerium für Staatssicherheit

IM: Interner Mitarbeiter (Spitzel)

BStU: Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik

### **Kurzzusammenfassung:**

Der Film spielt im Jahre 1984 in Ostberlin. Stasi-Hauptmann Gerd Wiesler erhält von seinem Vorgesetzten den Auftrag, den eigentlich systemtreuen Theaterautor Georg Dreyman zu bespitzeln.

Kulturminister Bruno Hempf persönlich hat diese Aktion ins Leben gerufen, da er ein Verhältnis mit Freundin des Dichters, Christa-Maria Sieland hat. Er hat daher ein persönliches Interesse daran, dass irgend etwas gegen Dreyman gefunden wird.

Die Operation „OV Lazlo“ beginnt. Die Wohnung Dreymans wird verwantzt, Wiesler richtet sich im Estrich eine Abhörzentrale ein. Wiesler identifiziert sich zunehmend mit dem Künstlerpaar, da er selber ein einsamer Mensch ist. In seinen Berichten ändert er zuerst nur Kleinigkeiten zu Gunsten der beiden; mit der Zeit erfindet er aber ganze Lügengeschichten, um sie zu schützen.

Nach dem Fall der Mauer (1989) sieht Dreyman seine Stasi-Akten ein und findet erst jetzt heraus, dass er zwar bespitzelt wurde, „sein“ Spitzel ihn aber gedeckt haben muss.

## **Szenenprotokoll**

### **1. Vorspann**

Hauptmann Gerd Wiesler verhört einen Verdächtigen: Er soll einem Nachbarn bei der Flucht in den Westen geholfen haben. Die Aufnahme des Verhörs benutzt er an der Juristischen Hochschule des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), wo er Verhörmethoden unterrichtet. Nach der Vorlesung lädt der frühere Studienfreund Anton Grubitz Wiesler zur Premiere eines Theaterstücks von Georg Dreyman ein. Grubitz ist Leiter der Hauptabteilung (HA) XX/7 (Kultur) im MfS.

### **2. Intrigen und Fürsprachen**

Im Theater unterhalten sich Grubitz und Wiesler über den Dichter Georg Dreyman. Grubitz lobt ihn als den linientreuesten aller Dichter in der DDR. Im Publikum sitzt auch der einflussreiche Minister Bruno Hempf. Minister Hempf beauftragt Grubitz, Dreyman zu überwachen und die Sache geheim zu halten. Hempf stellt Grubitz eine gute Karriere in Aussicht, wenn er gegen Dreyman etwas findet.

An der Premierenfeier tanzt Dreyman mit seiner Freundin, der Schauspielerin Christa-Maria Sieland. Dreyman setzt sich für seinen Freund Albert Jerska ein. Jerska ist Theaterregisseur, der mit einem Berufsverbot belegt worden ist. An der Premierenfeier ist auch Paul Hauser, ein Freund Dreymans, der das Regime offen kritisiert.

Grubitz fährt Wiesler nach Hause und beauftragt ihn, die Räume von Dreyman mit Abhörgeräten auszurüsten (zu verwanzen). Wiesler schaut in seiner Wohnung in einem Plattenbau fern.

### **3. Einleben**

Am nächsten Morgen beobachtet Wiesler, wie Dreyman mit Kindern Fussball spielt. Abends sieht er, wie Christa-Maria aus einem Auto steigt. Wiesler notiert sich das Kennzeichen.

Am folgenden Tag verwanzen Wiesler und seine Männer die Wohnung des Künstlerpaars Dreyman/Sieland. Auf dem Dachboden richtet Wiesler eine Abhörzentrale ein. Die Nachbarin Frau Meinecke beobachtet die Männer bei der Arbeit. Wiesler droht ihr, dass ihre Tochter ihren Studienplatz verliert, wenn sie jemandem ein Wort von ihren Beobachtungen sagt.

Wie jeden Donnerstag besucht Dreyman seinen Freund Jerska. Jerska ist verbittert über sein Berufsverbot. Dreyman macht Jerska Hoffnungen, dass sein Berufsverbot bald aufgehoben werden könnte.

### **4. Mein Onkel aus dem Westen**

Wiesler geht in die Abhörzentrale auf dem Dachstock. Christa-Maria ist dabei, das Fest für Dreymans 40. Geburtstag vorzubereiten. Sie schenkt ihm einen Schlips (Krawatte). Während Dreyman die Gäste einlässt, schluckt Christa-Maria Tabletten.

Am Fest sitzt Jerska allein auf dem Sofa, er ist deprimiert; Dreyman versucht ihn aufzumuntern. Jerska schenkt Dreyman „Die Sonate vom guten Menschen“. Paul Hauser wirft dem Regisseur Schwalber vor, dass er für die Stasi arbeite. Dreyman versucht zu schlichten, worauf Hauser Dreyman vorwirft, ein Idealist zu sein. Wenn er sich nicht gegen das Regime stelle, wolle er nichts mehr mit ihm zu tun haben. Dann verlässt Hauser das Fest.

Dreyman packt Geschenke aus.

Wiesler wird abgelöst von seinem Mitarbeiter Udo.

## 5. Enthüllung

Im MfS sucht Wiesler Jerskas Akte, Grubitz hilft ihm dabei. Beim Mittagessen erzählt Grubitz, dass das Auto, aus dem Christa-Maria Sieland gestiegen sei, Minister Hempf gehöre. Grubitz weist Wiesler an, keine Informationen über den Minister aufzuschreiben. Grubitz folgert, dass sie (Wiesler und Grubitz) einem ZK-Mitglied helfen, seinen Rivalen aus dem Weg zu schaffen. (Offenbar hat Christa-Maria ein Verhältnis mit dem Minister Hempf.)

Unterleutnant Stigler setzt sich an den Tisch von Wiesler und Grubitz. Er erzählt einen Honecker-Witz. (Erich Honecker war Staats- und Parteichef der DDR.) Grubitz droht ihm zuerst, macht dann aber selber einen Honecker-Witz.

## 6. Druck

Dreyman schiebt in seiner Wohnung. Wiesler zeichnet auf dem Dachboden die Wohnung von Dreyman auf. Der Minister Hempf passt Christa-Maria auf ihrem Heimweg ab. Sie steigt in sein Auto, Hempf belästigt sie. Er fährt sie vor ihr Wohnhaus. Wiesler beobachtet, wie der Wagen des Ministers vorfährt und sorgt dafür, dass Dreyman sieht, wie Christa-Maria aus dem Auto aussteigt und ihre Kleider zurechtrückt. Dreyman ist wie vom Schlag getroffen. Christa-Maria bricht in der Dusche weinend zusammen und schluckt wieder Tabletten. Im Bett umarmt Dreyman sie schweigend. Sie weiss nicht, dass Dreyman sie beobachtet hat. Wiesler wird abgelöst und fährt nach Hause. Dort wird er von einer Prostituierten besucht. Wiesler geht heimlich in Dreymans leere Wohnung, dann wieder zu sich nach Hause.

## 7. Unterdrückt

Christa erzählt Dreyman, dass Paul Hauser nicht für eine Vortragsreise ins Ausland reisen dürfe. Dreyman ist wenig erstaunt. Dreyman sucht sein Bertolt Brecht-Buch. Wiesler hat das Buch bei seinem heimlichen Besuch in der Wohnung mitgenommen und liest es bei sich zu Hause.

Am Morgen bekommt Dreyman einen Anruf. Sein Freund Wallner erzählt ihm, dass Jerska sich am Vorabend erhängt habe. Dreyman spielt „Die Sonate vom guten Menschen“ auf dem Klavier. Wiesler hört ergriffen zu, er weint.

Als Wiesler in seinem Haus im Fahrstuhl ist, fragt ihn ein kleiner Junge, ob er wirklich bei der Stasi sei. Wiesler will den Jungen zuerst fragen, wie sein Papa heisse, überlegt es sich dann aber anders.

Minister Hempf lässt sich von Grubitz über Fall Dreyman informieren. Grubitz sagt, dass sie noch nichts gegen Dreyman gefunden hätten. Hempf rät Grubitz, um jeden Preis etwas gegen Dreyman zu finden. Seinem Mitarbeiter Nowack befiehlt Hempf, Christa-Maria rund um die Uhr zu überwachen.

Grubitz berichtet Wiesler über Hausers Reiseverbot. Er hofft, dass das Verbot bei Dreyman eine Reaktion auslösen könnte. Wiesler erzählt, dass CMS (Christa-Maria Sieland) und Minister Hempf sich am folgenden Abend treffen wollten.

Als Christa nächsten Abend erzählt, sie treffe eine alte Klassenkameradin, sagt ihr Dreyman, dass er wisse, mit wem sie sich treffe. Er bittet sie, nicht zu dem Treffen zu gehen. Er sagt ihr, dass sie eine grossartige Künstlerin sei und Hempf nicht brauche. Christa antwortet ihm, dass er sich dem System auch anpassen sollte, weil es ihn sonst zerstöre. Sie wollen beide nicht enden wie Jerska. Christa verlässt das Haus. Wiesler hört gebannt und berührt zu; sein Kollege löst ihn bei der Arbeit ab. Wiesler sagt Udo, dass Christa eine alte Klassenkameradin treffen wolle.

## 8. Mut und Versöhnung

Wiesler geht in eine Kneipe gegenüber und bestellt einen Vodka. Die verzweifelte Christa kommt ebenfalls in die Kneipe und bestellt Cognac. Wiesler spricht sie an und versucht ihr Mut zu machen. Er sagt ihr, dass sie eine gute Künstlerin sei. Sie antwortet ihm, dass er ein guter Mensch sei und verlässt die Kneipe.

Wie Wiesler im Bericht von Udo liest, hat sich Christa nicht mit „der Klassenkameradin“ (Hempfl) getroffen, sondern ist wieder zu Dreyman (der im Bericht Lazlo heisst) zurückgegangen. Dreyman ist überglücklich, Christa verspricht, dass sie nicht mehr zu den Treffen mit Hempfl geht. Sie versöhnen sich und lieben sich.

## 9. Mit Freunden

Beerdigung von Jerska. Auch Paul Hauser ist da. Man hört einen Text, den Dreyman in Gedanken schreibt. Es geht in dem Text um Jerska, den der Staat in den Freitod getrieben hat.

Dreyman besucht seinen Freund Hauser. Dieser macht sofort laute Musik an in seiner Wohnung und verabredet sich schriftlich mit Dreyman in einem Park: Er wisse, dass seine Wohnung verwandt sei. Dreyman möchte den Text über Jerska im Westen veröffentlichen. Hauser und Wallner wollen ihm dabei helfen. Dreyman soll aber Christa nichts davon erzählen. Hauser ist mit einem Redakteur des „Spiegel“ (Deutsche Wochenzeitschrift) befreundet. Er rät Dreyman, den Artikel unter einem Pseudonym zu veröffentlichen.

Die drei wollen testen, ob auch Dreymans Wohnung verwandt sei. Hausers Onkel kommt jede Woche aus dem Westen zu Besuch. Dreyman, Wellner und Hausers Onkel täuschen vor, dass sie Paul Hauser in den Westen schmuggeln wollen. Wiesler hört natürlich alles mit und will den Plan sofort telefonisch dem Grenzübergang melden. Er überlegt es sich dann aber anders und fälscht seinen Bericht.

Hausers Onkel ruft aus dem Westen an. Er ist nicht kontrolliert worden. Dreyman und Wellner schliessen daraus, dass Dreymans Wohnung nicht verwandt sei.

Wiesler glaubt, dass sich Hauser tatsächlich über die Grenze geschmuggelt hat.

## 10. Fete bei Mario

Als Wiesler seinen Untergebenen Udo ablöst, hört dieser gerade ein Gespräch zwischen dem Spiegel-Redakteur Hessenstein, Hauser und Dreyman ab. Sie sprechen über den Artikel, den Dreyman im Westen veröffentlichen wolle. Wiesler sagt Udo, dass sie über ein Theaterstück sprechen, das Dreyman zum 40. Jahrestag der DDR schreibt. Udo ist skeptisch.

Als Christa nach Hause kommt, erzählen die drei Männer ihr auch, dass sie an einem Theaterstück schreiben, über das der „Spiegel“ vielleicht berichten wolle.

Hessenstein hat Dreyman eine Schreibmaschine mitgebracht. Er soll den Artikel nicht mit seiner eigenen Maschine schreiben, weil die Stasi das Schriftbild dieser Maschine kennt. Hessenstein ermahnt Dreyman, die Maschine gut zu verstecken.

Wiesler besucht Grubitz in seinem Büro. Grubitz liest Wiesler aus einer Dissertationsschrift über Haftbedingungen für Künstler vor. Er schildert ihm, wie mit Dreyman zu verfahren wäre. Wiesler schlägt vor, den Fall Dreyman zu verkleinern, das heisst, nicht mehr mit Udo, sondern allein an dem Fall zu arbeiten. Grubitz hat das Gefühl, dass irgendetwas nicht stimmt, willigt aber trotzdem ein.

Dreyman, Hauser und Wellner arbeiten an dem Artikel. Wiesler fälscht weiterhin den Bericht. Dreyman versteckt die Schreibmaschine unter einer Türschwelle, wenn er nicht am Artikel arbeitet.

Als Christa einmal nach Hause kommt, sieht sie gerade, wie Dreyman die Schreibmaschine versteckt. Kommentarlos geht sie ins andere Zimmer.

## 11. Drohung und Rache

Dreyman will Christa erzählen, was er schreibt, aber sie will es nicht wissen.

Hempfling wartet vergeblich auf Christa.

Der Artikel wird in der BRD (Westdeutschland) veröffentlicht, Christa und Dreyman sehen dazu den Bericht in den Nachrichten am Fernsehen.

Grubitz telefoniert mit seinem Vorgesetzten. Dieser droht ihm, ihn „an die Wand zu stellen“, wenn er nicht herausfindet, wer den Artikel geschrieben habe. Grubitz ist im Besitz einer Fotokopie des Artikels. Ein Experte erklärt Grubitz, dass der Text auf einer Schreibmaschine, die es nur im Westen gebe, geschrieben wurde.

Grubitz fragt Wiesler am Telefon, ob er von dem Artikel gehört habe. Wiesler verspricht sich und muss im Nachhinein den Bericht fälschen.

Hempfling will sich an Christa rächen: Grubitz soll dafür sorgen, dass Christa-Maria Sieland nie wieder auf einer deutschen Bühne spielt. Als Vorwand soll er ihren Konsum von Psychopharmaka benutzen.

Christa wird verhaftet, als sie gerade Medikamente beim Arzt kauft. Christa versucht sich irgendwie zu retten. Sie bietet an, für die Stasi zu arbeiten oder mit Grubitz ins Bett zu gehen. Grubitz erklärt ihr, dass sie sich leider einen sehr mächtigen Mann (Hempfling) zum Feind gemacht habe und dass er ihr auch nicht helfen könne. Er fragt sie nach dem Artikel, der im „Spiegel“ erschienen ist.

## 12. Verhör

Die Stasi steht für eine Hausdurchsuchung vor Dreymans Tür. Die Stasi findet nichts bei der Durchsuchung. Dreyman und Wiesler sind erleichtert. Grubitz bestellt Wiesler für den folgenden Tag zu sich. Wiesler soll beweisen, dass er noch „auf der richtigen Seite“ sei. Wiesler soll Christa verhören. Christa hält dem Druck nicht stand; sie wird IM und verrät schliesslich, wo die Schreibmaschine versteckt ist. Grubitz lässt sie frei und versichert ihr, dass sie als IM auch Privilegien habe – er steckt ihr heimlich Medikamente zu.

## 13. Leere

Wiesler eilt den Stasi-Männern voraus und nimmt die Schreibmaschine aus dem Versteck. Christa kommt nach Hause, dann sind auch schon Grubitz und seine Männer da. Sie „durchsuchen“ die Wohnung noch einmal, Grubitz macht sich schliesslich daran, die Schwelle zu heben, unter der er die Schreibmaschine vermutet. Christa läuft aus dem Haus, wirft sich vor einen Lastwagen und stirbt. Das Versteck unter der Schwelle ist leer.

Nachweisen kann man Wiesler zwar nichts, er wird aber trotzdem strafversetzt. Er dampft Briefe auf – das heisst, er öffnet Briefe mit Dampf, um sie zu zensieren.

4 Jahre und 7 Monate später. Wiesler dampft Briefe auf – auch Stigler, der damals den Honecker-Witz erzählt hat, arbeitet hier. Über das Radio hören sie, dass die Mauer gefallen sei.

## 14. Offenlegung

2 Jahre später: Dreymans Stück wird wieder aufgeführt, in dem damals Christa die Hauptrolle spielte. Im Foyer des Theaters trifft Dreyman Hempf. Dreyman ist erstaunt, dass er nie abgehört wurde. Hempf sagt ihm, dass er total überwacht worden sei. Dreyman ist überrascht. Zu Hause findet Dreyman die ganzen Wanzen in seiner Wohnung.

In der BStU sieht Dreyman seine Akten ein. Er sieht, dass ihn sein Beschatter HGW XX/7 (Wiesler) gedeckt hat. Dieser hat sogar auf Verlangen seiner Vorgesetzten einen Inhalt des Theaterstücks, das nie geschrieben wurde, erfunden. Anhand der Angaben wird ihm klar, dass es HGW gewesen sein muss, der die Schreibmaschine aus dem Versteck geholt hatte. Dreyman erkundigt sich nach der Identität von HGW XX/7.

## 15. HGW XX/7

Dreyman beobachtet, wie Wiesler bei seiner Arbeit der Prospekte verteilt. 2 Jahre später. In einer Buchhandlung blättert Wiesler in Dreymans neuem Buch „Die Sonate des guten Menschen“. Er findet darin die Widmung: „HGW XX/7 gewidmet, in grosser Dankbarkeit“.

## 16. Abspann